

Situationsbeschreibung

Bulgarisches Bildungssystem Verankerung des Fremdsprachenunterrichts Stand des deutschsprachigen CLIL-Unterrichts

1. Bildungssystem in Bulgarien

Das bulgarische Bildungssystem wird seit einigen Jahren in der Öffentlichkeit aber auch im Bildungsministerium diskutiert. Reformen, Veränderungen, zentrales Abitur, kritische Punkte vor allem in der Mittelschulbildung und in der Berufsbildung werden immer wieder intern und öffentlich diskutiert, ohne dass allerdings einschlägige Reformen in Kraft treten.

Zur Zeit kann das Bulgarische Bildungssystem wie folgt beschrieben werden:

Die Schüler werden mit 6 Jahren zum Besuch der Vorschule verpflichtet. Mit 7 Jahren werden sie eingeschult und verbleiben 7 Jahre in der Grundschule. Nach der 7.Klasse müssen sich die Schüler, die ein profiliertes Gymnasium (ein Elitegymnasium) besuchen wollen, einer zentralen Prüfung in Bulgarisch und Mathematik unterziehen. Die Ergebnisse dieser Prüfung und der daraus resultierende Notendurchschnitt entscheiden darüber, welche weiterführende Schule der Schüler besuchen darf. Es existiert also ein Ranking der Schulen und eine elitäre Auswahl der Schüler. Ein Jahr vor der Prüfung sind die Schüler – meist außerhalb der Schule – einem extremen Nachhilfeunterricht ausgesetzt, der auf die wichtige Prüfung nach der 7.Klasse vorbereiten soll.

Ab der 8.Klasse entscheiden die Schüler – eingeschränkt durch ihren Notendurchschnitt – auf welchem Gymnasium, Technikum etc. sie ihre schulische Laufbahn beenden möchten. Es gibt die seit ca. 50 Jahren existierenden Fremdsprachengymnasien, in denen für die 8.Klasse eine Vorbereitungsklasse vorgesehen ist, in der die Schüler mit einem Unterrichtsdeputat von ca. 19 Wochenstunden intensiv die Grundstufenkenntnisse (ca. B1) der Fremdsprache vermittelt bekommen. Darüber hinaus gibt es weitere profilierte Gymnasien wie Mathematisch-Naturwissenschaftliches, Finanz- und Wirtschaftsgymnasium etc. oder auch Technikums, die auf einen technischen Beruf vorbereiten.

Vor allem in Sofia und anderen größeren Städten ist die Zahl der Privatschulen in den letzten fünf Jahren erheblich gestiegen, so dass z.B. der intensive Deutschunterricht in der Primar- und Sekundar- I-Stufe in Sofia zum größten Teil in diesen privaten Schulen stattfindet. Diese Tendenz ist darauf zurückzuführen, dass viele Eltern kein Vertrauen mehr in das bulgarische Schulsystem haben und Alternativen suchen, ihren Kindern eine

europäische, deutsche oder englische, französische Schulbildung zu ermöglichen. So werden z.B. in den deutschen privaten Schulen häufig deutsche Lehrmaterialien, die für deutsche Muttersprachler vorgesehen sind, verwendet.

Organisation des bulgarischen Schulsystems

18/19			Gymnasium	12
17	Allgemeinbildende Oberschule	Technikum	Fremdsprachen-	11
16			gymnasium	10
15			mit bilinguaem	9
14			Fachunterricht	8
13	Grundschule, Allgemeinbildende Schulen			7
12				6
11				5
10				4
9				3
8				2
7				1
6	Vorschule			
Alter	Schultyp		Klasse	

Allgemein kann die These aufgestellt werden, dass die Bulgaren einen großen Wert auf das Erlernen von Fremdsprachen legen und schon im Kindergarten mit dem Erwerb der ersten Fremdsprache beginnen (meist in privaten Kindergärten). Im Schulsystem sind zwei Fremdsprachen obligatorisch verankert. Häufig wird auch im tertiären Bereich eine dritte oder vierte Fremdsprache studienbegleitend erlernt. Die Ziele des Europarates und der Europäischen Kommission, neben seiner Muttersprache wenigstens zwei Fremdsprachen relativ gut zu beherrschen, ist in Bulgarien – aber nur für eine Bildungselite - im Bildungssystem verankert. Das Bewusstsein neben seiner Muttersprache wenigstens zwei Fremdsprachen relativ gut zu beherrschen ist in der Bildungselite der bulgarischen Bevölkerung sehr stark ausgeprägt. Vom Bildungsministerium ist ein Bildungsplan für die nächsten 10 Jahre veröffentlicht worden, der vorsieht, die Allgemeinbildung für alle Schüler zu heben und für alle Schüler das Erlernen von zwei und mehr Fremdsprachen zu fördern.

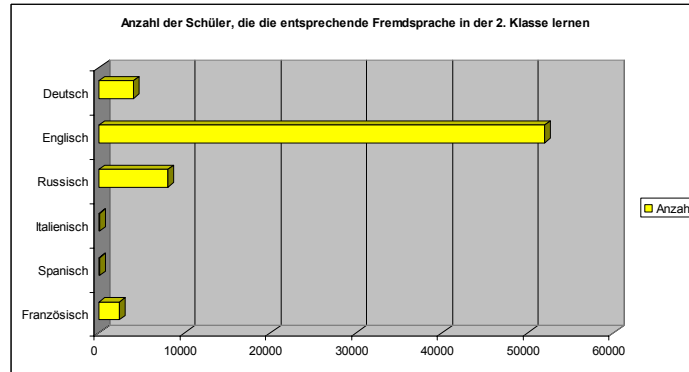
Die vier anerkannten Minderheitensprachen, Türkisch, Armenisch, Romani und Hebräisch werden als Wahlpflichtfach in der Primarstufe in bestimmten Regionen angeboten. Das Problem, diese Sprachen auch als offizielle Muttersprachen in der Schule anzubieten, wird im Rahmen des EU-Integrationsprozesses vielfach diskutiert und kritisiert. Bisher gibt es von Seiten des Bulgarischen Bildungsministeriums noch keine Reformen oder Vorschläge bzgl. dieser Frage.

2. Verankerung des Fremdsprachenunterrichts im bulgarischen Bildungssystem

Seit dem Schuljahr 2002/2003 beginnen die Schüler an allen staatlichen Schulen ab der 2.Klasse mit der 1.Fremdsprache. Die zweite Fremdsprache wird in der 5.Klasse gelernt und beim Eintritt in die Sekundarstufe II, in der 8.Klasse, beginnen die Schüler in den profilierten Gymnasien wieder mit einer Fremdsprache und in der 9.Klasse kann eine weitere Fremdsprache erlernt werden.

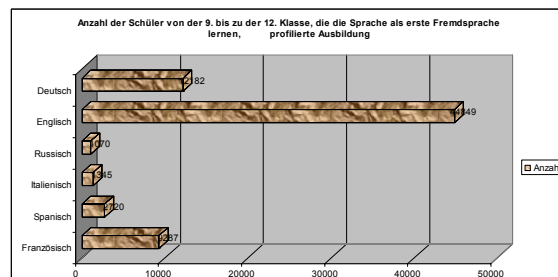
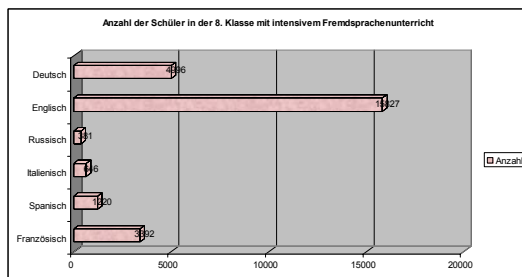
Mit welcher Fremdsprache in der 2. Klasse begonnen wird, hängt von dem Wunsch der Eltern und den vorhandenen Lehrkräften ab. Die größte Nachfrage besteht für Englisch. Da der Anteil der Russischlehrer in den Grundschulen (1.-8.Klasse) noch relativ hoch ist, wird häufig Russisch ab der 2.Klasse als 1.Fremdsprache oder als 2.Fremdsprache ab der 5.Klasse in den Schulen angeboten. Für die Fächer Englisch, Deutsch, Französisch und

Spanisch sind nicht ausreichend genug ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte vorhanden, die diese Fremdsprachen unterrichten können. Das Ministerium hat nur in begrenztem Maße Qualifizierungsmaßnahmen für Grundschullehrer zur Aneignung einer neuen Fremdsprache zur Verfügung gestellt, so dass ein Mangel an qualifizierten Grundschullehrern, die die Fremdsprache in der Grundschule unterrichten können, verzeichnet wird.



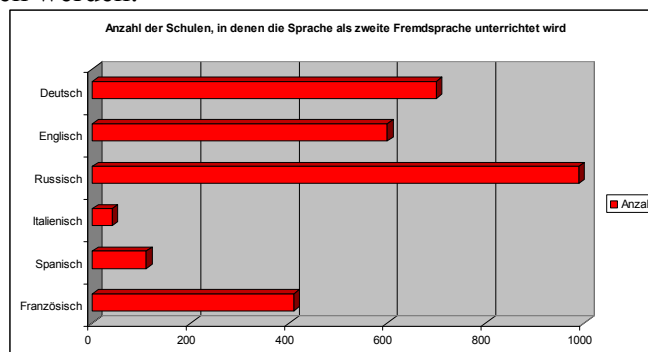
Quelle: Nationales Statistisches Institut, Schuljahr 2004/2005

Die Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache in den bulgarischen Schulen ist stetig steigend. Durch die Neuqualifizierung und Ausbildung von neuen Deutschlehrern in allen Stufen kann der Bedarf an Deutschlehrern nur teilweise abgedeckt werden. Die Zahl der Schüler in der Primar – und Sekundar I-Stufe ist stabil und ansteigend. Deutsch liegt hier hinter Englisch und Russisch an dritter Stelle. In der Sekundarstufe II ist es anders. Deutsch wird hier in den Fremdsprachengymnasien und den profilierten Gymnasien hinter Englisch bevorzugt gelernt, gefolgt von Französisch. Russisch hat im Sekundar- II-Bereich keine relevante Bedeutung mehr.

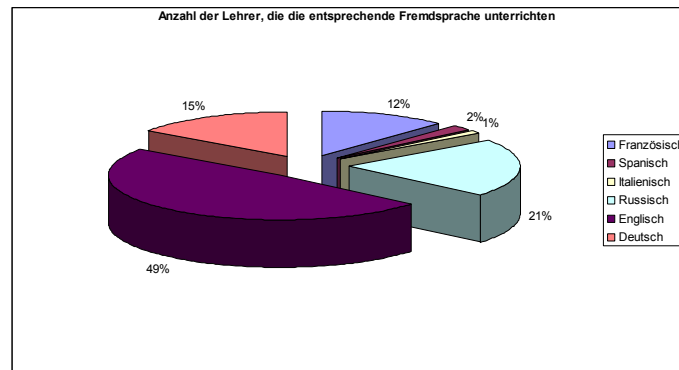


Quelle: Nationales Statistisches Institut, Schuljahr 2004/2005

Zum Schuljahr 2006/2007 wird erwartet, dass ca. 20.000 – 25.000 Schüler Deutsch als 2.Fremdsprache ab der 5.Klasse lernen möchten. Auch hier ist ein Lehrermangel zu verzeichnen. Nur durch nachhaltige Qualifizierungsmaßnahmen kann dieser Lehrermangel für Deutsch als 2.Fremdsprache behoben werden.



Insgesamt ist die Zahl der im Dienst stehenden Deutschlehrer für alle Schulstufen und Lernniveaus nicht ausreichend. Die Anzahl der im Dienst stehenden Russischlehrer ist mit 21% weit höher als die Anzahl der Deutschlehrer (15%) und der Französischlehrer (12%). Durch Qualifizierungsmaßnahmen von ausländischen und bulgarischen Fortbildungseinrichtungen kann der Bedarf nach ausreichend qualifizierten Deutschlehrern für die verschiedenen Stufen und Lernniveaus behoben werden.

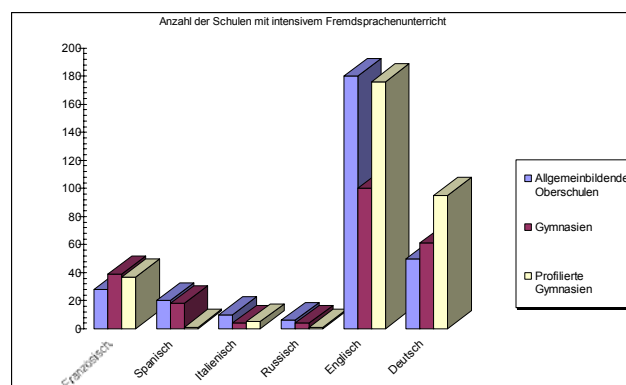


Quelle: Nationales Statistisches Institut, Schuljahr 2004/2005

3. Stellung des CLIL-Unterrichts und des deutschsprachigen CLIL-Unterrichts

Für alle Fremdsprachen gibt es CLIL-Ansätze in der Sekundarstufe II in den profilierten Gymnasien und den Fremdsprachengymnasien.

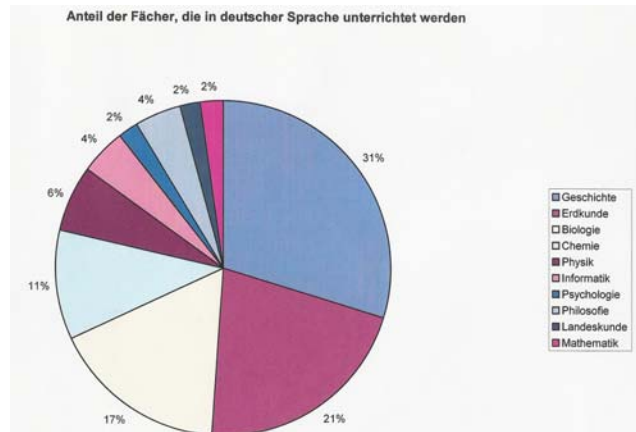
Curricular ist der CLILiG – Unterricht (für Deutsch) bisher nur in den Fremdsprachengymnasien in den Klassen 9., 10. und 11. mit ca. 2-4 Wochenstunden verankert. An den 18 zur Zeit existierenden DSD-Schulen werden verschiedene Fächer, Geschichte, Geografie, Chemie, Physik, Biologie u.a. obligatorisch und fakultativ auf Deutsch unterrichtet. An ca. 70 weiteren Gymnasien und Technikums im ganzen Land gibt es im Lehrplan integrierte CLILiG - Ansätze auch für Mathematik, Informatik, Wirtschaft und andere Fächer, wie Psychologie, Philosophie etc, je nach Profilierung des Gymnasiums.



Quelle: Nationales Statistisches Institut, Schuljahr 2004/2005

Der Anteil der Fächer, die in der Sekundarstufe II auf Deutsch unterrichtet werden, ist im folgenden Schaubild zu sehen. Dabei ist Geschichte mit 31 % an erster Stelle, gefolgt von Erdkunde mit 21%. An dritter Stelle steht Biologie mit 17 %.

In den Klassen 9 und 10 sind für die Fächer Geschichte, Geografie, Chemie und Physik bulgarische Lehrbücher, die von bulgarischen Autorinnen nach den offiziellen Lehrplänen geschrieben wurden, vorhanden. Die methodisch-didaktischen Besonderheiten des entsprechenden Faches und der deutschen Sprache werden berücksichtigt.



Quelle: nach einer Befragung des Bulgarischen Bildungsministeriums im Frühjahr 2005, an der sich 32 Schulen beteiligt haben

Nur an den sogenannten „Eliteschulen“ ist der der CLIL-Ansatz in allen Fremdsprachen, besonders aber in Englisch, Deutsch und Französisch curricular verankert. Somit kommt nur ein geringer Teil der Schüler und zwar die „Elite“ in den Genuss eines CLIL-Unterrichts.

An verschiedenen privaten Schulen, vor allem in Sofia, werden weitere CLIL-Ansätze in der Primar- und Sekundar I-Stufe angeboten und erprobt.

Im Sinne des Aktionsplanes der Europäischen Kommission, den CLIL-Ansatz in allen Stufen und Schulformen zu implementieren, sollen Modellansätze in der Primar- und Sekundarstufe I erprobt und - wo schon vorhanden – evaluiert und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium und den Inspektoraten weiterentwickelt und bekannt gemacht werden, so dass dieser CLIL - Ansatz auch für eine nichtelitäre Schülergruppe eingerichtet werden kann.